Schloss Worb

Autor(en): **Thierstein, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 39

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

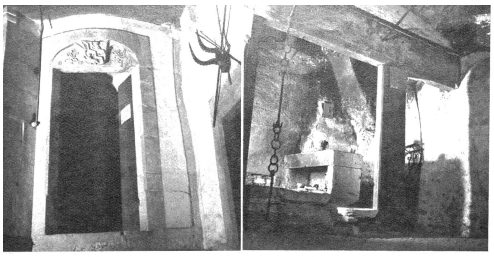
Schloß Worb

Pforte zum Emmental

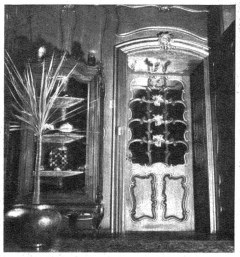
Wie so viele Schlösser unserer bernischen Landschaft, kennen wir das Schloss Worb bloss von seiner Aussenseite. Viele haben schon bedauert, dass unsere schönsten Landsitze der Oeffentlichkeit verschlossen bleiben, weil sie sich in privater Hand befinden. Gerade in diesen befindet sich noch eine Fülle unschätzbaren Kulturgutes, das uns eine Ahnung von der grossen Vergangenheit unseres Landes zuteil werden liesse.

In verdankenswerter Weise wurde unserm Reporter gestattet, das alte Schloss Worb zu besuchen, um eine Bildreportage aufzunehmen. Aus der grossen Anzahl von einzigartigen Schönheiten dieses Schlosses sind hier nur einige im Bild wiedergegeben und gewähren uns einen kleinen Einblick in das grosse kunsthistorische Gut unserer Vorfahren. (Siehe auch unsern Bericht über das Schloss Worb auf Seite 26.)

Bildbericht von Eugen Thierstein.



Aufnahmen aus dem alten Turm (14. Jahrhundert). Die hier untergebrachten Räume sind seit ältester Zeit unberührt und zählen zu den seltensten ihrer Art. Es befinden sich hier: Die Gerichtslaube, die Küche und eine Empfangshalle — Links: Eingang zur Treppe des alten Turmes. Ueber dem Türfries ein gut erhaltenes Wappen der Familie von Diessbach — Rechts: Blick in die alte Küche, die deutlich die Spuren einer vergangenen Epoche trägt



Prunkvolle Türe zum Salon Watteau. Sicheres Gefühl für Formen und ein unvergleichlicher Fleiss sprechen aus dieser Arbeit, die in edelstem, poliertem Holz gehalten ist

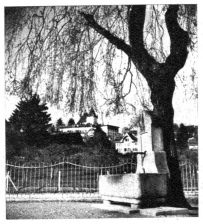
Die alte Gerichtslaube. Ein wunderbares Nussbaumtäfer, geschnitzte Möbel und ein riesiger Ofen zieren diesen grossen Raum

Salon Watteau. Auch hier wiederum unbekannte Wandmalereien, galante französische Hof-Szenen darstellend. Dieser Raum trägt rein französischen Charakter und ist seit seiner Entstehung (Ende 17. Jahrhundert) kaum merklich verändert worden

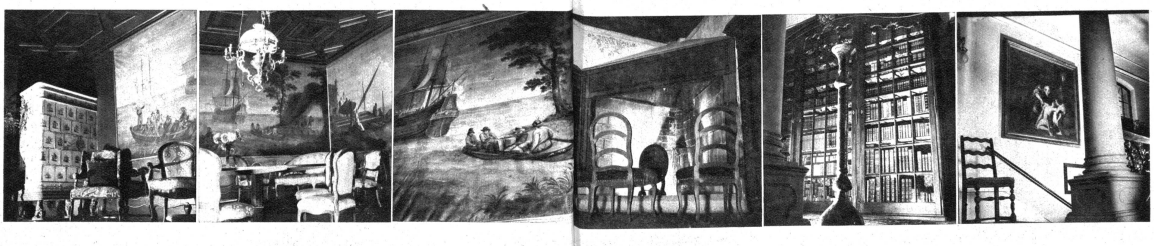
Oben: Freundlich grüsst der stolze Schlossbau den eintretenden Besucher von der Eingangsseite her. Blick von der Ostseite

Links: Das Prunkstück im Damen-Salon mit dem kostbaren Parkettboden bildet der wunderbar erhaltene Peter-Gnehm-Kachelofen. Infolge seiner farbigen Bemalung kann er als ganz seltenes Exemplar angesprochen werden

Rechts: Der schöne Schlossbau fügt sich harmonisch in das Dorfbild. Im Vordergrund der Brunnen beim Schulhaus



Von links nach rechts: Blick in den ersten der drei Salons. Die Wandbilder, Darstellungen von mittelländischen Seehäfen wurden erst im Jahre 1930 freigelegt, sie waren vorher von Stofftapete überdeckt. Der grosse Kachelofen (Peter Gnehm) gliedert sich einheitlich in das Bild dieses französischen Raumes. Details aus den Wandmalereien nebenstehenden Raumes, freigelegt 1930, Hafen-Szenen vom Mittelländischen Meer



Von links nach rechts:

Das Cheminée in der Gerichtslaube

Im Korridor zu den Salons ist diese einzigartige Bibliothek untergebracht. Sie enthält lauter in feines Leder gebundene Bände aus dem Ende des 17. Jahrhunderts

Der Aufgang zu den historischen Räumen des ersten Stockes. Wertvolle Gemälde (Darstellung des barmherzigen Samariters und das Bild eines Patriziers) schmücken Treppen und Gänge.